



Mehr als 2500 Musikerinnen und Musiker aus 65 Kapellen des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes (ASM) eröffneten auf der Landesgartenschau das Wochen-Motto: „Ganz schön zünftig“. Darunter war auch Ferdinand Schmid (Bild) aus Klosterbeuren, der Ehrendirigent der dortigen Musikkapelle und seit mehr als 50 Jahren aktiv. Fotos: Wilhelm Schmid

Blasmusik XL auf der Landesgartenschau

ASM-Konzert Tausende Musiker, Tausende begeisterte Zuhörer

VON WILHELM SCHMID

Neu-Ulm Von der „Morgenblüten-Polka“ bis zum „Allgäu-Schwaben-Marsch“ und zur Bayernhymne und dazwischen immer wieder der „Böhmische Traum“: So bunt und vielfältig wie die unzähligen Blumen und Stauden war auch das Musikprogramm. Mit diesem eröffneten mehr als 2500 Musikerinnen und Musiker aus 65 Kapellen des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes (ASM) auf der Landesgartenschau das Wochen-Motto: „Ganz schön zünftig“.

Von der Innenstadt, wo am Petrusplatz und auf dem Heiner-Metzger-Platz konzertiert wurde, spannte sich ein vielfältiger Klangbogen über die drei Geländeteile der Gartenschau: Im Glacis waren das Haus der Wirtschaft, die Caponniere, das Gastrozelt, die Waldbühne und der Strohhallenpavillon Schauplätze des Geschehens, und wer von dort aus ins Vorfeld weiter spazierte, wurde auf drei Plätzen von Blasmusik empfangen. Der „Böhmische Traum“ scheint dabei als derzeitiger „Top-Hit“ die Repertoires der Musikkapellen zu beherrschen, denn diese Polka „verfolgte“ die Besucher von einem Konzertplatz zum anderen.

Ein buntes Bild

Überall gab es somit ein buntes Bild mit Trachten in allen Variationen: Rote und grüne Westen beherrschten das Bild bei den Musikern, und



Einen markanten Punkt im Hintergrund bot das Ulmer Münster: Davor erfreute die Musikvereinigung Buch mit Dirigent Reimar Baum die Besucher im Glacis.

die Musikerinnen strahlten in ihren roten, blauen und grünen Dirndlkleidern und den dazu passenden vielfarbigen Schürzen mit den umgebenden Blumen um die Wette. Vom Süden her erklangen flotte Weisen schon am Wiley-Haupteingang; der Gastrobereich war natürlich einer der beliebtesten Plätze für Musiker und Zuhörer, und die „Verborgenen Gärten“ konnten ebenfalls nicht verborgen bleiben, denn hier waren die Alphornbläser und die Spielmannszüge stationiert. Diese setzten besondere Farbtupfer, sowohl was die bunte Kleidung der Spielleute als auch die Klänge der meterlangen Alphörner und der Trommeln, Pfeifen und Fanfaren anging.

ASM-Geschäftsführer Josef Jäger, unterstützt von Bezirksleiter Gerhard Snehotta und stellvertre-

tendem Bundesdirigenten Klaus Weiss, hatte alles generalstabsmäßig geplant, und die Pläne gingen auch auf. Besonders freute die Organisatoren wie auch die zahlreichen Zuschauer und -hörer, dass das Wetter einwandfrei mitspielte: Petrus hatte ein Einsehen mit den zweieinhalbtausend Aktiven und dem Publikum – wohl, weil ihm auf dem Petrusplatz ein fünfeinhalbstündiges Ständchen gespielt wurde.

Sternmarsch

Am späten Nachmittag sammelten sich die Kapellen dann an vier Stellplätzen zum Sternmarsch, und von dort her kam dann flotte Marschmusik immer näher zur Wiley-Sommerarena, wo sich inzwischen zahlreiche Prominenz zum ebenso zahlreichen Publikum gesellt hatte und den abschließenden Gemeinschaftschor erwartete. Dieser wurde mit dem schwäbischen Traditionsmarsch „Laridah“ eröffnet, und die Spielleute schlossen sich mit zwei Märschen an. Schwabens Regierungspräsident Ludwig Schmid wurde der „Allgäu-Schwaben-Marsch“ gewidmet: Er wird im Sommer in den Ruhestand treten. ASM-Präsident Franz Pschierer nahm die Gelegenheit wahr, um dem Ehrengast einen musikalischen Abschiedsgruß des Musikbundes anbieten zu lassen. Dazu ertönten aus vielen Hundert Instrumenten der „Schwaben-Hymnus“ sowie der „Bozener Bergsteiger“ – und der „Ruetz“-Marsch, und zum Abschluss die „Bayernhymne“.



Blütenpracht und „Böhmischer Traum“: Die Musikkapelle Betlinshausen war eine der 65 Gruppen.